

Archäologische Berichte

Seit Beendigung der Zusammenarbeit mit dem HOLOS-Verlag in Bonn, bei dem die Archäologischen Berichte 3 bis 7 veröffentlicht wurden, erscheint die von der DGUF herausgegebene Monographien-Reihe ab Band 8 wieder in Kommission beim Verlag Dr. Rudolf Habelt, Bonn, wie dies schon für die beiden ersten Publikationen der Fall war. Um die Schriftleitung zu entlasten, wird die Herausgabe der Archäologischen Berichte weiterhin von Birgit GEHLEN betreut. Interessierte AutorInnen und LeserInnen mögen sich auch in Zukunft mit Manuskriptvorschlägen und Bestellungen an sie richten (Dr. des. Birgit Gehlen, Archäologie & Graphik, An der Lay 4, D-54578 Kerpen-Loogh, Tel. 06593 / 98 96 42, Fax 989643, e-mail: bgehlen.archgraph@t-online.de).

Derzeit wird folgendes Verfahren bei der Übernahme eines Werkes zur Veröffentlichung angewandt: Nach Annahme des Manuskriptes für die Publikation in der Reihe Archäologische Berichte durch den Vorstand der DGUF müssen die AutorInnen selbst für die Anfertigung der Druckvorlage Sorge tragen. Richtlinien für die Gestaltung der Publikation werden von Birgit Gehlen ausgegeben. Die Archäologischen Berichte werden entweder im Offset-Druck oder als Digitaldruck auf gutem Graphikpapier in Auflagen von 100 bis 300 Exemplaren hergestellt. Die AutorInnen finanzieren mit dem Ankauf einer Anzahl von Exemplaren ihres Werkes zum reduzierten Preis und ggf. einer einmaligen Bearbeitungspauschale einen Teil der Herstellungskosten; den größeren Teil übernimmt die DGUF in Vorleistung. Nach diesem Verfahren wurden seit 1997 die Bände 8-18 herausgegeben. Im Jahr (2008) erschien der Band 23: Caroline Hamon & Jan Graefe (Hrsg.) „New Perspectives on Querns in Neolithic Societies“ – die Gedenkschrift für Jürgen Hoika – ist leider immer noch in Vorbereitung. Als Herausgeber hoffen wir, mit der Reihe Archäologische Berichte weiterhin die Voraussetzungen schaffen zu können, einer größeren Zahl von ArchäologInnen ein preiswertes und gut erreichbares Forum für die Verbreitung ihrer Arbeiten zu bieten. Interessierte AutorInnen werden hiermit gebeten, nähere Auskünfte bei Birgit GEHLEN einzuholen.

Dr. des. Birgit Gehlen

Nachrichten der Redaktion

Zu unserem Aufruf, persönliche Gründe für die berufliche Umorientierung nach dem Studium vorzustellen, sind einige interessante Beiträge eingegangen. Kreative Archäologinnen zeigen auf, wie mit der Situation der kaum vorhandenen Stellen im Fach umgegangen werden kann. Die Beiträge in diesem Heft können den derzeitigen Fachstudenten vielleicht helfen, sich auf die Zeit nach dem Studium vorzubereiten.

Die Anfang diesen Jahres eingetroffene Anfrage von Stefanie Samida und Manfred Eggert aus Tübingen, zur Thematik „Ausbildung und Berufsleben“ eine Fragebogenaktion unter den DGUF-Mitgliedern via Archäologische Informationen durchzuführen, kam daher ungemein passend. Wir freuen uns über diese Initiative, auch weil der DGUF-eigene Ansatz nur einige individuelle Beispiele präsentieren kann. Das Themenheft 30/2, 2007, soll die zahlreichen Studierenden der archäologischen Disziplinen anregen, frühzeitig alternative Berufsfelder in die Lebensplanung einzubeziehen.

Mehrere Beiträge in diesem Heft tragen dezidiert zur Diskussion von Themen bei, die uns in den Archäologischen Informationen immer wieder beschäftigt haben. Zur Interpretation von Befunden zur Neolithisierung werden auch für das nächste Heft weitere Beiträge erwartet. Unser „altes“ Thema „Archäologie und Medien“ (vgl. Heft 17/1&2 von 1994) gewinnt immer wieder durch neue Entwicklungen Aktualität. In diesem Zusammenhang ist auch der Beitrag über eine Podiumsdiskussion in Paderborn zu sehen, die sich mit völkischem Gedankengut in archäologischem Umfeld auseinandersetzt. Ich möchte dazu an den Anlaß zur Gründung der DGUF erinnern, die erfolgte, um einer Vereinsgründung unter diesem Namen durch einige „Ewig Gestrige“ zuvorzukommen. Zur Lektüre und vielleicht auch für eine aktualisierte Standortbestimmung möchte ich zwei Beiträge zur Geschichte der DGUF empfehlen: Winrich Schweltnus 1990, AI 13/1 und Jörg Eckert 2002, AI 25/1&2. Wir sollten weiterhin frühzeitig darauf achten, daß Archäologie nicht wieder für ideologische Zwecke mißbraucht wird.

Dies geschieht derzeit anscheinend u. a. mit der Himmelscheibe von Nebra. Dieses außergewöhnliche Objekt wird dabei als Beleg für neu-völkische Weltbilder benutzt.

Zur Himmelscheibe haben wir den Beitrag eines archäologischen Laien erhalten, der sich ihrer Erklärung ideologiefrei annimmt und geometrische Anordnungen der drei Nutzungsphasen aufzeigt.

Redaktionsschluß für Heft 31/1 ist der 30.6.2009